



Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

* Die evangelischen Schulaspiranten Karl Müller und Gottfried Uhlmann von Alsdorf sind in Folge der im Monat März abgehaltenen Vorprüfung zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden.

Ellwangen den 7. April. Heute wurde der zum Stadtschultheißen ernannte Rechtsanwalt Mayerhausen von Seiten des K. Oberamtes beeidigt und in sein Amt eingeführt. Zur Feier dieses Ereignisses wurde nach dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien im Gasthof zum „Adler“ ein Festessen veranstaltet, an welchem sich die Bürgererschaft wie die Beamtenwelt zahlreich betheiligte. Heute Abend findet zu Ehren des neuen Stadtvorstandes ein Fackelzug statt, worauf ein Bankett im Gasthof zum „Lamm“ folgen wird.

Die Frage über Wiedereinführung der Konsumsteuern in **Spödingen** ist nunmehr erledigt. Die dortigen bürgerlichen Kollegien haben am 7. d. M. die Wiedereinführung der Bier-, Fleisch- und Gassteuer vom 1. Mai an nach einstündiger Debatte beschlossen, im Gemeinderath mit 8 gegen 7, im Bürgerausschuß mit 11 gegen 4 Stimmen. Die Minorität gab eine Verwahrung zu Protokoll. — Der zum Tode verurtheilte Mörder Schuh von Gündringen soll bis jetzt noch kein Geständniß seines unerhörten Verbrechens abgelegt haben, dagegen aber, nachdem die Strafe rechtskräftig geworden, ein Begnadigungsgesuch einreichen wollen.

Vöberach den 4. April. (Folgende Anekdote) vom letzten Markt erzählt die „U. S.“: Ein Bauer bietet ein Kalbel feil um 200 Mk. und 1 Mk. Trinkgeld. Ein hiesiger Wirth will dafür 195 Mk. bezahlen, was der Verkäufer ablehnt. Nun kommt ein israel. Händler und bietet dem Bauern 10 Napoleons. Der Verkäufer sagt: Es muß sie kosten. Abgemacht, heißt es und das Bäuerlein ist also mit 178 Mk. zufrieden, während ihm 195 Mk. zu wenig waren. Der Mann konnte nicht — rechnen.

Mögglingen den 7. April. In der Nacht von gestern auf heute wurde die Kasse der hiesigen Eisenbahnstation erbrochen und der Inhalt mit 143 Mk. 94 Pf. gestohlen.

Berlin den 7. April. Der Kaiser empfing heute den aus Petersburg eingetroffenen deutschen Mil.-Bevollm. Generaladjut. v. Werder, hörte Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts und empfing den Besuch des Großherzogs von Oldenburg. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen gestern den aus London hier angekommenen deutschen Botschafter Grafen Münster. — Der russische Botschafter in London, Fürst Lobanoff, traf heute aus Petersburg ein und reiste ohne Aufenthalt nach London weiter.

Frankfurt den 7. April. In der vergangenen Nacht wurde in Sachsenhausen ein Raubmord verübt. Zwei Krankenpfleger („barmherzige Brüder“) hatten eine gemeinschaftliche Wohnung, in welcher heute Morgen der eine in seinem Bette ermüdet vorgefunden wurde; der andere war ver-

schwunden und mit ihm 600 Mk., welche Tags vorher der eine aus der Heimath geholt hatte.

Konstanz den 7. April. Vor Kurzem wurde bei Ermatingen einer der immer seltener werdenden Welse (Weller) gefangen. Der Fisch wog 90 Pfund und hatte bei einer Länge von 186 cm einen Umfang von 81 cm. Das Ungethüm wurde in Ermatingen und hier für Geld gezeigt.

Ausland.

Wien den 6. April. Die Dreikaiserallianz wird als dem Abchlusse nahe bezeichnet. Das mag verfrüht sein, gleichwohl ist es Thatsache, daß die bezüglichen Verhandlungen mit großem Eifer geführt werden, sowie man weiß, daß diesmal die Initiative von Rußland ausgegangen ist. Das neue Dreikaiserbündniß würde sich, wie man in eingeweihten Kreisen behauptet, insoferne von dem früheren vortheilhaft unterscheiden, daß diesmal der Friedenszweck nicht mehr bloß auf dem Außenschilder des Bundes stünde, sondern mit allen Merkmalen einer Friedensmacht in die Erscheinung trete, somit für die Völker um so weniger Beunruhigendes hätte, als diese in ihren verfassungsmäßigen Einrichtungen hinlängliche Bürgschaften besitzen gegen etwaige reaktionäre Einflüsse des Dritten im Bunde auf ihre innerstaatlichen Verhältnisse.

Wien den 7. April. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Rom: In der identischen Note an Griechenland stellten die Mächte in dem Falle der Annahme der neuen Grenzlinie dem griechischen Cabinette ihre Vermittlung in Aussicht, um die legalen Verpflichtungen der Pforte zu sichern, während im Falle der Ablehnung die griechische Regierung alle daraus resultirende Verantwortlichkeit und Gefahr allein tragen müßte.

Wien den 8. April. Graf Schuwaloff ist gestern hier eingetroffen und in der Hofburg abgestiegen. Er wird heute vom Kaiser mit großem Ceremoniell empfangen werden und demselben die Thronbesteigung des Kaisers von Rußland notificiren. Hiernach wird Graf Schuwaloff dem Baron Haymerle einen Besuch machen.

Brüssel den 5. April. Der Ausbruch eines schlagenden Wetters in der Kohlengrube Nr. 6 zu Marcinelle-Nord, bei Charleroi, führte eine furchtbare Catastrophe herbei. Bis jetzt sind 14 Tode konstatiert; 40 (?) Explosionen folgten aufeinander. Zweihundert Arbeiter waren in der Grube, als der Ausbruch erfolgte.

London den 5. April. Eine sensationelle Nachricht, die aber im höchsten Grade unwahrscheinlich klingt, geht der „Bohemia“ von hier unterm 4. April zu. Sie lautet: „Die bei Kost gefundenen Notizbücher waren zum größten Theil in Chiffren geschrieben. Der Schlüssel dazu fand sich unter den in seiner Wohnung konfisizirten Papieren. Es sollen dadurch der Polizei nicht nur die Namen der gefährlichsten Sozialisten in Deutschland und Oesterreich, sondern auch die Fäden einer Verschwörung bekannt geworden sein, welche in Berlin angezettelt war, und deren Zweck ein neues Attentat bildete. Wie es heißt, werden dadurch auch einige den höheren Kreisen angehörende Personen stark kompromittirt,

und wird namentlich auch eine in Leipzig stadtbekanntere Persönlichkeit genannt, die mit den Berliner Vorgängen eng verflochten sein soll."

Rom den 8. April. Der Senat nahm den Gesetzesentwurf betreffend die Aufhebung des Zwangskurses mit 115 gegen 8 Stimmen an. — Diritto meldet: Garroli überreichte dem Könige die Entlassung des Kabinetts. Der König befahl, seine Entscheidung abzuwarten. (Also Ministerkrisis wegen der Schlappe Italiens in der tunisischen Frage.)

Rom den 8. April. Es heißt, die Rechte werde zur Neubildung des Cabinets aufgefördert werden.

Konstantinopel den 8. April. Auf Chios dauert das Erbeben mit längeren Intervallen fort. Die Zahl der Opfer wird jetzt auf 6000 angegeben.

Petersburg den 8. April. Gestern um 11 Uhr Vormittags wurde die Gerichtsitzung zur Verhandlung gegen Rysakoff und Genossen eröffnet. Im Hörsaal waren 3 Reihen Sessel von hohen Persönlichkeiten eingenommen, darunter Prinz Peter von Oldenburg, der Kriegsminister und der Finanzminister. 30n Sitze sind für die ausländische, fünf für die inländische Presse reserviert. An der Hauptwand des Saales befindet sich ein lebensgroßes Portrait des verstorbenen Kaisers, mit Trauerflor umhüllt. Den Gerichtshof präsidiert Senator Fuchs. Auf der Anklagebank sitzen sechs Angeklagte, vor den Angeklagten die Verteidiger. Außerdem befanden sich im Saale 64 Zeugen, 4 Sachverständige, ein griechisch-katholischer, ein römisch-katholischer und ein lutherischer Geistlicher, sowie ein Mollah zur Eidesabnahme. Der Staatsprocurator Murawiew trug die Anklageakte vor, deren Verlesung über 2 Stunden in Anspruch nahm. Hierauf fand das Verhör der Angeklagten statt. Gegen 3 Uhr wurde die Verhandlung auf 2 Stunden unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung begann das Zeugenverhör. Nachdem der Rutscher Froloj und einige andere Zeugen vernommen worden, wurde die Sitzung bis Freitag Vormittag 11 Uhr vertagt. Der Zugang zum Gerichtsgebäude ist streng überwacht, die Eingänge von Gendarmen und Polizeiagenten besetzt. Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet. Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße ist verboten; die Straße darf nur auf der dem Gerichtsgebäude gegenüber liegenden Seite von Wagen befahren werden.

Athen den 8. April. Sämtliche Gesandte am hiesigen Hofe begaben sich gestern Nachmittag gemeinsam zu dem Ministerpräsidenten Kommanduros. Der deutsche Gesandte v. Radowitz verlas den identischen Vorschlag der Mächte, welcher von allen Gesandten unterzeichnet war und ließ dem Ministerpräsidenten Abschrift zurück. Der Vorschlag besagt, die Mächte hätten, von dem Wunsche nach einer friedlichen Lösung der griechisch-türkischen Frage beseelt, den letzten Vorschlag der Pforte bezüglich einer Regulierung der Grenze gebilligt und verlangten dessen Annahme von Seiten Griechenlands, gleichzeitig versprechend, die Ausführung zu überwachen. Wenn Griechenland den Vorschlag ablehne, würden die Mächte ihm ihre weitere Unterstützung entziehen. Kommanduros erwiderte, er werde den Vorschlag der Mächte sorgfältig prüfen und nach reiflicher Ueberlegung sobald als möglich definitiv beantworten.

Der Centaur.

Ein Lebensbild aus dem modernen Berlin.

Von
Marie Giese.
(Fortsetzung.)

Kommt, Kinder, wir bleiben zu Hause; die Bande hat mein ganzes Volant mit dem irischen Spitzenbesatz in Fetzen gerissen! kommt!"

"Aber Mama, Du weißt doch, daß uns im Theater Jemand erwartet! — Wir müssen aber gehen, Mama; ich will mir den neuen Hut der Ungar ansehen, da ich für Häringsdorf einen kaufen muß! Mamachen, Du wirst uns doch nicht den Abend verderben wollen!"

Ohne auf die kläglichen Stimmen zu achten, oder eine Syllbe zu antworten, schritt Madame Benoiton wie eine beleibigte Königin in das Haus, und es war Zeit, denn das Wort Voigtland, jedem Berliner nur zu gut bekannt, hatte wie ein Blitz eingeschlagen. Es drang bis in die Keller-

stuben der Flickschneider und Schuster; Frim, Elle und Winkelmaß wurden hingeworfen, und die verkümmerten Gestalten erschienen am Licht des Tages. Die Grünfrauen ließen ihre Körbe im Stich und eilten auf den Damm; Buttermann, Schweineschlächter, Barbier und Seifenieder, deren Köpfe oder halbe Figur bis jetzt über den Treppenschwellen sichtbar gewesen waren, traten in Lebensgröße ans Licht und setzten sich nach dem Kampfplatz hin in Marsch. Unter Geschrei, Verwünschungen und Lachen wurde das verhängnisvolle Wort wiederholt, dazwischen ließ sich der halblauter Auf "Feuerscheinwerfen" vernehmen. Die beschwichtigtesten Stimmen der Verständigen verhallten ungehört.

Unbekümmert um das Getümmel, bewegte sich am Fuß der plebejischen Häuserreihe ein seltsames Gebilde hin und her. Am letzten Hause machte es Kehrt und ging denselben Weg zurück, ohne nach links oder rechts zu blicken. Es war armselig in ein dunkelblaues Kesselfröckchen gekleidet, Schuhe und Strümpfe schienen mit den harten aber zierlich gebauten Füßen keine Bekanntschaft zu haben. Das Mädchen mochte seiner Größe nach fünf bis sechs Jahre alt sein, zählte in Wahrheit aber zehn. Der Rücken der zwerghaften Figur war stark entwickelt, wie auch die langen, sehnigen Arme, die Beine schwach und nach auswärts gebogen. Ein unförmlicher Kopf mit struppigem, schwarzem, kurzgeschnittenem Haar erhob sich schwer und steif über dem mageren Halse, eine niedrige, dachartig vorschwingende Stirn, welche Furchen zeigte, wie die einer Greisin. Die Farbe der Augen ließ sich schwer bestimmen, denn sie lagen zu tief im Kopfe und gewannen durch den breiten Raum, der sie trennte, etwas Wildes, Fremdartiges. Merkwürdig war auch ihr Gesunkel; es glich dem Glitzern schwarzer Steinkohlenperlen. Die Nase mochte durch einen früheren Fall des Kindes um ihre ursprüngliche Form gekommen sein, wenn die runde knorpelweiche Erhöhung über dem scharf gezeichneten, großen Munde nicht etwa ein verkümmertes Naturgebilde war. Der erwähnte Mund verließ dem grauen, großmütterlich alten Gesicht einen Ausdruck von Entschlossenheit, die bei dem jungen Geschöpf ebenso befremdend war, wie alles Uebrige. Auf seiner vorgeschobenen Brust hockte ein Säugling mit verorrlichen, unschönen Mienen. Seine fleischigen Händchen hielten sich an dem festgenüpften Halstuch der Andern. Die Arme des kleinen Säuglers hatten die Beinchen des Säuglings umschlungen, und um es ihm vollends bequem zu machen, hatte es den Rücken weit hintenübergebogen. Diese unnatürliche Haltung, welche das Kreuz der Trägerin brechen zu wollen schien, gab der Gruppe von weitem betrachtet, das Ansehen eines kleinen Reiterbildes. Die ganze Straße kannte es. Seit einem Jahre er schien es tagtäglich draußen, um sich mit einfürmigem schleppendem Schritt etwa eine Stunde lang an den Mauern der Häuser hin- und her zu bewegen. Zuerst hatte es die Straße empört, daß man ein Kind mißbrauche, um das andere zu schleppen, bis sie die Geschichte des seltsamen Paars erfuhr und sich zufrieden gab.

Unverdrossen, wie Jemand, der einer wichtigen Arbeit obliegt, verfolgte die Zwergengestalt ihren Weg, bis eine Bewegung des Säuglings sie zum Stillstehen bewog.

"Da, da!" lachte Lexterer, indem er sich lüstete, und den Kopf, der vorhin schlaftrunken genickt hatte, emporreckte. Die tiefe, monotone Stimme der Andern, welche etwas wie die Melodie eines Wiegenliedes summt, begann zu stocken.

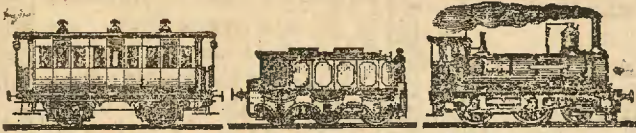
"Wo?" fragte es dumpf aus dem vorgeschobenen Brustkasten herauf.

"Da, da!" wiederholte die Kleine und deutete mit dem winzigen Zeigefinger nach dem Kampfplatz, den Madame Benoiton's Schleppe eben gesetzt hatte. Die Augen in dem Greisenkopf folgten der angedeuteten Richtung. (Forts. folgt.)

Mittel gegen Insektenstiche. Gegen den Stich der Bienen, Wespen, Hornissen u. s. w. ist der Zwiebel saft ein einfaches und wirksames Mittel. Eine Zwiebel wird mit dem Messer zerschnitten und die Binde, nachdem der Stachel herausgezogen ist, mit der Schnittfläche eingerieben, worauf der Schmerz sofort schwindet und keine Geschwulst entsteht. Hauswurz (Sempervivum tectorum), in ähnlicher Weise angewandt, lindert fast augenblicklich den Schmerz. Ordinaire Seife empfiehlt sich als einfaches und linderndes Mittel ganz besonders.

Bekanntmachungen.

Sandlieferungs-Record.



Die Lieferung von
1200 cbm. Locomotivsand

für den Bedarf der Eisenbahnen im Jahr 1881/82 soll wieder im Submissionsweg vergeben werden. Offerte hierauf sind längstens

bis Mittwoch den 13. April d. J.

unter Angabe des Preises pro. cbm., der Lieferstelle und unter Anschluß eines Modells in starkem Leinwandtäschchen mit deutlicher Aufschrift hieher einzureichen.

Der Lieferungs-Termin ist der 31. Juli 1881.

Die Bedingungen sind im übrigen diejenigen der Vorjahre und können bei den Bahnmeistern, den Stationsvorständen, sowie auf dem Bauamt eingesehen werden.

Schorndorf den 3. April 1881.

K. E.-Betriebsbauamt.

Wundt.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,
nach einem alten aus einem Benedictiner-
kloster stammenden Recept fabrizirt und
nur en gros versandt von
C. PINGEL in Göttingen

(Provinz Hannover).

Der **Benedictiner** ist bis jetzt
das kostbarste Hausmittel und hat sich
deshalb in fast jeder Familie eingebürgert.
Der **Benedictiner** ist aus den feins-
ten auserlesensten Kräutern zusammen-

gesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330

Gramm Inhalt

3 M. 50 Pf.

Preis à Fl. von ca. 660

Gramm Inhalt

6 M. 75 Pf.

Bei 5 Fl. Verpackung frei.
Bei 10 Fl. freie Verpackung u.
1 Fl. gratis. Versandt gegen
Nachnahme durch nachstehende
Niederlagen. En gros-Versandt
durch die Fabrik.

Attest: Herr Kaspar Leuthener in Strahlungen bei Mürrenstadt in Bayern, Unterfranken, berichtet: Gegen Magen- und Nervenschwäche wie auch gegen Blutarmuth gebrauchte meine Frau Ihren Benedictiner mit bestem Erfolge, selbst die Geschwulst der Füße wurde durch den Benedictiner beseitigt, weshalb ich es nicht unterlassen kann, meinen Dank öffentlich auszusprechen, mit dem Wunsche, daß doch Niemand die Kosten scheuen möge, dies köstliche und wirksame Hausmittel zu gebrauchen.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Flasche ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 Mark.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Welzheim bei Herrn Conditor & Kaufmann H. Hohly
u. Apoth. W. Bilfinger.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 13. April aus Schmalenberg Abth. 17. „Kohlrain“

zu 1200 Wellen geschägtes gemischtes Reisig.

Um 3 Uhr oben am Schmalenberger Feld.

Ostersachen,

grosse Auswahl in Eiern,

weil selbst gefertigt jederzeit frisch und bedeutend billiger als bei den Herren Kaufleuten,

feines Zuckerausbrod

pr. Vierling 25 S.,

Sesenanisbrod

pr. Vierling 20 S.,

Biscuitwaaren & Lämmer

bei

H. Hohly.

Angersensamen,

runde gelbe, und Saatgerste empfiehlt

H. Hohly.

Mürtlinger Bleiche.

Für die schon seit langer Zeit als wirklich gut anerkannte Mürtlinger Nasenbleiche am Neckar nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände zu prompter und billiger Besorgung entgegen.

H. Hohly.

Langenberg.

Steinbefuhr- und Zerkleinerungs-Akkord.

Die Ortsgemeinde Langenberg verakkordirt die Befuhr von ca. 50 Kocklasten Fleinsteine von Steinbrud auf die noch anzuweisenden hiesigen Lagerplätze und zugleich auch die Zerkleinerung der Steine am nächsten Montag den 11. April Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Ortsrechners Christoph Knödler, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden.

Kirchenkiruberg.

Gegen gefegliche Sicherheit liegen

700 Mark

zum Ausleihen parat bei der

Stiftungspflege.

Welzheim.
Zur Einlösung der durch Verlosung vom 31. März zur Heimzahlung gekündigten 3 $\frac{1}{2}$ %, 4% und 4 $\frac{1}{2}$ % württ. Staatspapiere, so wie zum Umtausch der 4 $\frac{1}{2}$ % württ. Guldenobligationen gegen 4% bietet seine Dienste an

Wilhelm Lohf.



Für die **Blaubeurer Bleiche**, schon längst anerkannt als vorzüglich, übernehme Bleichgegenstände
Max Lohf, Welzheim.

Welzheim.

100 Ctr. sehr schöne gelbe Saatkartoffel aus Luxemburg und auch selbst gebaute Zwiebelkartoffel hat zu verkaufen

Eisenmann zum Lamm.

Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer



mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-Linie in Liverpool bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen ab Seehafen.

Die General-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart
Ulgastraße 31,

sowie die Bezirks-Agenten:

in Welzheim Ad. Verckemer, Rm.,
in Rudersberg C. G. Breuninger.

Schönsten Blättrigen Alesamen, 4 verschiedene Sorten Grassamen, alle Gattungen Gartenfasen, sehr schöne Steckbohnen, Erbsen u. empfiehlt bestens
Heinr. Chr. Bilfinger.

Stroh-Hüte

empfehlen in großer Auswahl
Heinr. Chr. Bilfinger.

Reutlinger Kunstdünger

in 3 Gattungen zu Fabrik-Preisen bei
Heinr. Chr. Bilfinger.

Rheinische **TRAUBEN-BRUST-BONBONS**
von vorzügl. Geschmack und unbed. wohlthuend bei Katarrh, Husten-, Versauerung etc. Schachtel 50 \mathcal{A} . - Packete 50 und 30 \mathcal{A} .
Da wo neb. gerichtl. Schutzmarke - welche auch jedem Bonbox eingepreßt ist - auf Etiquet und Verschluss fehlt, weiße man die Brust-Bonbons als unächt zurück. Zu haben in Welzheim bei
H. Hohly.

Hölldis.

Forchene Glaser-Waar hat zu verkaufen, 225 Stück Diel und Bödseiten

Gutbesitzer Kleinf.

Alsdorf.

Für die gut anerkannte

Wraherbleiche

nimmt Bleichgegenstände zur pünktlichen Besorgung an

G. Sautter, Rm.

Giftfreie Eier-Farben in 9 prachtvollen Nancen das Päckchen à 10 Pfennig verkauft

Apotheker Bilfinger.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen das - Unrichtige! Wer solche Ehttäuschungen vermeiden will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesen Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Befeller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.



In eine Wirthschaft in der Nähe von Göppingen wird auf nächst Georgii eine tüchtige Bauern-Magd gesucht.

Anträge werden von der Redaktion dieses Blattes vermittelt.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in Portland-Cement, Portland-Cement-Bodenplatten in verschiedenen Dessins, das beste und schönste zu Küchen-, Abtritt- und Gangböden; Portlandcementröhren von 6-50 cm. Lichtweite, zu Wasserab-, leitungen, Wegdohlen, sowie überhaupt zu jeder unterirdischen Canalisation das beste, billigste und dauerhafteste Material. Alle vorkommenden Cementarbeiten werden auf's solideste ausgeführt.
Schorndorf.

Fr. Maier,
Wasserbautechniker.

Welzheim.

Der Unterzeichnete sucht bis Georgii ein erfahrenes Dienstmädchen, das kochen kann.

Oberamtsrichter Kaufmann.

D. F. Müller's
ächte Ulmer

Lebens-Essen

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen u. Verkopfung, Bleichsucht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother und weißer Ruhr, Kolik, Kopfweg, bei Mägen-übeln, Mutterweh, rheumatisch-gichtischen und vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Seckkrankheit, laut mehreren Zuschriften das unentbehrlichste Mittel.

Per Flacon 1 Mark.

Der ächte

Franziskaner,

welcher nur allein von

D. F. Müller in Ulm a. D.

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübeln und deren Folgen, bei Blutarmuth, schlechter Verdauung und Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Niederlage bei Conditior und Kaufmann H. Hohly in Welzheim.

Ein älteres geprüftes Frauenzimmer, welches kochen und den gewöhnlichen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet sogleich einen lohnenden Platz bei
Chr. L. Unterzuber,
Buchdruckereibesitzer.